

Interview mit Wüstenretreat-Teilnehmern

Diese Erwartungen hatte ich.

Christian: Ich wollte die Wüste kennen lernen und ich wollte mich kennen lernen. Und ich wollte Leute kennen lernen, die am Projekt „Lebenstraum“ mitmachen.

Gillen: Dem begegnen, was kommt, was sich mir zeigt. Im Sandmeer die Verbindung wahrnehmen, was ist, allein sein, Reise in spirituelle Tiefe / Reisen im Sein.
Körperliche, geistige, seelisch-spirituelle Offenheit für Grenzerfahrungen.

Ulrike: Ich dachte, dass wir eine von Charles geführte (Touristen) Tour durch die Wüste machen. Ihm nachgehen, nach dem Motto: Er hat ja'n Kompass. Ich wollte nur gehen und sein - und dass wir das Essen geliefert kriegen.

Das war mein wichtigstes Erlebnis.

Christian: 3 Tage allein mit mir in der Wüste zu sein und mich aufgehoben zu fühlen.
Die Erde ganz nah zu spüren, mit Wärme und Kälte, Wind und Sand.

Gillen: Die Wüste ließ mich grundlegende Muster meines Lebens erschauen. Beim Gehen (meines Lebensweges) richte ich meine Aufmerksamkeit auf meine Füße, also auf den Nahbereich und kaum in die Fülle und Schönheit der Weite. Ich entscheide, ob ich in die Sonne schaue oder ihr den Rücken kehre. Lange Wüstenwanderung über Nacht, meine Vorstellung, es nicht zu schaffen stand im krassen Widerspruch zum Tun!

Ulrike: Ich bin in der Lage, mich zu orientieren, am Kompass, der Sonne, meinem eigenen Schatten. Ich bin meiner tiefsten Angst begegnet, dem verloren sein, und bin dabei lebendig geworden.

Das ist für mich die Essenz daraus.

Christian: Ich gehe den Weg meines Herzens und mein Leben wird leicht.

Gillen: Haltung: I go for it: Für mein Leben.

Ulrike: Mein Gottvertrauen ist gestärkt, meine Liebe für mich und alles, was ist, wieder fühlbar geworden. Dankbarkeit umspült mein Herz.

Das hat sich in meinem Alltag verändert.

Christian: Die Hektik hat sich reduziert. Ich habe mehr Zeit für mich. Ich fühle mich seltener durch andere Personen angegriffen oder verletzt.

Gillen: Stärkere Bewusstheit für das, was ist; stärkere Bewusstheit für die Spiele (Vollbeschäftigung) meines Verstandes.

Ulrike: Ich gehe jeden Tag spazieren und denke dabei an meine Ausrichtung. Ich schaue, was wirklich wichtig ist. Fülle meine Lungen mit Sauerstoff und fühle mich so lebendig!

Das möchte ich noch gerne sagen.

Christian: Ich habe wunderbare Menschen kennen gelernt. Es war schön Teil dieser Gruppe zu sein.

Gillen: Dieser Retreat wäre für mich absolut rund gewesen, wenn ich den letzten Tag die Wanderung auch ganz allein (also wie Christian) gemacht hätte. Das wäre für mich ein stimmiger Abschied aus dem Wüstenmeer gewesen. Diese Erkenntnis kam mir erst auf der Rückfahrt. Ihr wart ein super Team. Dir Charles, danke, für die Prägnanz in deinen Worten und Impulsen und dein im-Moment-sein. Dir Kerstin, als personifiziertes Zuhause. Euch beiden, für den Mut, Jonas mit seinen acht Monaten mitzunehmen und ihn uns als Wegbegleiter zu schenken, als Meister der in der Gegenwart Lebenden. Dir Usha, für deine ehrliche, offene und einfühlsame Begleitung.

Ulrike: Ich bin so dankbar für die Erfahrung, draußen unter dem Sternenhimmel zu schlafen. Dafür sollte ich wohl in die Wüste. Ich fühlte mich in meinem Schlafsack in den Dünen total sicher, kuschelig und zuhause! In der 1. Woche nach der Reise schlief ich bei offener Balkontür, und das im November.